

Gut eingelebt im Haus Plattenwald

Nun schon zwei Jahre leben Menschen mit psychischer Erkrankung im Haus Plattenwald in Backnang. Drei Bewohner berichten, wie es ihnen im neuen Heim gefällt. Sie können dort ihren Alltag selbstständiger und individueller bestreiten – auch aufgrund neuer Regelungen.

VON ANJA LA ROCHE

BACKNANG. In der Plattenwaldallee strahlt das sanierte Haus der Paulinenpflege Winnenden. Mit ihm um die Wette strahlen seine Bewohner und Bewohnerinnen, welche sich für den Besuch der Redakteurin im Gemeinschaftsraum zusammengefunden haben. Für den Fotografen wird sich noch schnell herausgeputzt und posiert, bevor Carmen, Franziska und Thomas berichten, wie sie sich in ihrem neuen Zuhause eingelebt haben. Seit 2021 leben die drei, die nicht mit Nachnamen genannt werden wollen, hier mit 20 weiteren Personen mit psychischen Erkrankungen zusammen – ein Zimmer ist aktuell frei. Sie sind dabei drei von insgesamt 16 Personen, die eine 24-Stunden-Betreuung benötigen. Sieben weitere Bewohner werden ambulant betreut, leben also etwas selbstständiger. Zuvor hatte sie die Paulinenpflege viele Jahre auf der Burg Reichenberg in Oppenweiler betreut (siehe Infotext).

Eine wertvolle Änderung in dem neuen Konzept im Haus Plattenwald besteht für die Klienten im Angebot der Tagesgruppe (TG). Seit Dezember ist das eine geschlossene Gruppe für diejenigen, die aufgrund ihrer Erkrankung keiner Arbeit nachgehen können. Die TGLer kümmern sich beispielsweise um hauswirtschaftliche Aufgaben wie das Einkaufen und Kochen in der Gemeinschaftsküche. Dadurch wird eine Tagesstruktur vorgegeben und die Klienten bewältigen ihren Alltag eigenständiger. „Ich bin in der Rente und ich bin sehr dankbar, dass ich hier eine Gruppe habe“, freut sich der 64-jährige Thomas.

In der Morgenrunde tauschen sich die Teilnehmer aus

Auch Carmen (33) und Franziska (28) sind Teil davon. Beide haben früher mal in der Reha-Werkstatt von der Paulinenpflege gearbeitet, einer Arbeitsstätte für psychisch erkrankte Menschen. Derzeit klappt das bei denen nicht mehr. Durch die Tagesgruppe können sie dennoch weiterhin bestimmten Aufgaben nachgehen. Auch eine Morgenrunde, in der die Gruppenteilnehmer ihre Befindlichkeiten mitteilen können, gehört dazu. Carmen gefallen besonders die Fantasiereisen, die sie in der Gruppe machen. Thomas fügt spaßeshalber hinzu: „Der Renner in der Tagesgruppe ist natürlich das Kühlschrankwischen.“ Etwa die Hälfte der 23 Bewohner sind TGLer, die andere Hälfte arbeitet in der Werkstatt.

Für Thomas ist klar: Er will am liebsten als Landschaftsgärtner in einer Baumschule arbeiten. Franziska kann sich vorstellen, in der Gaststätte Lamm zu arbeiten. Sie ist ausgebildete Fachkraft im Gastgewerbe. „Darum geht es hier auch, Perspektiven zu schaffen“, erklärt die Sozialpsychiaterin Martina Kühne, die Teamleiterin für verschiedene Wohnbereiche der Paulinenpflege Winnenden ist.

Wenn es den Klienten dann doch mal zu viel wird, können sie sich in ihre Zimmer zurückziehen. Dabei wird geachtet, dass jede Person in einer Wohnform lebt, die zu ihr passt. Vier Wohnungen mit jeweils einem, zwei oder drei Zimmern stehen zur Verfügung. Franziska teilt sich mit einer Freundin eine Wohnung. „Hier ist alles größer, man hockt nicht mehr so aufeinander“, hebt sie den Vorteil des Hauses gegenüber der Burg Reichenberg hervor.

Ein weiterer Vorteil des neuen Heims am Plattenwald ist seine Nähe zum Naherholungsgebiet Plattenwald und zur Stadt. „Die



Am Tisch sitzen Carmen (von links), Franziska und Thomas und erzählen von ihrem Alltag im neuen Haus Plattenwald. Die Teamleiterin und Sozialpsychiaterin Martina Kühne ist eine geschätzte Bezugsperson für die drei Bewohner.

Fotos: Alexander Becher

Stadt ist gut, wenn man mal zum Doktor oder Aldi muss“, sagt Thomas. Dafür können die Klienten auch die E-Bikes und Fahrräder der Paulinenpflege nutzen.

Doch auch etwas Wehmut klingt aus den Erzählungen der drei Neu-Backnanger. „Ich vermisse auf jeden Fall die große Küche auf der Burg“, sagt Carmen. Thomas hingegen könnte stundenlang von dem vielen Platz um die Burg in Oppenweiler erzählen; der leidenschaftliche Gärtner hatte sich dort um zahlreiche Pflanzen gekümmert. Was die Burg in Fülle bieten konnte, setzt er jetzt in kleinerem Maßstab im Haus Plattenwald fort. Kiwis, Rosen, Kräuter, Salate, Beeren, Zucchini und vieles mehr zeigt er bei einem Rundgang durch den hübsch angelegten Garten. Lediglich die Bohnen hatte das Unwetter kürzlich umgenietet.

„Hier ist eine größere Selbstständigkeit möglich“, sagt Kühne. „Viele sind in der

Selbstversorgung, sie gehen selber einkaufen oder bekommen Unterstützung. Wir haben alle Modelle. Es kommt darauf an, was jemand kann und möchte.“ Wenn sich ein Bedarf ändert, wird das Konzept der Person angepasst. Seit Neuestem ist es beispielsweise auch möglich, nur Teilzeit in der Reha-Werkstatt zu arbeiten. „Das ist ein großer Gewinn“, sagt Martina Kühne.

Die Leistungen werden individueller an die Bedürfnisse angepasst

Mehr Flexibilität in der Betreuung ist auch durch die neue Leistungsvereinbarung möglich. Die sogenannten Eingliederungshilfen vom Landratsamt für erkrankte Menschen können nun genauer an die Bedürfnisse und Krankheitsverläufe der Klienten angepasst werden.

Wenn das Konzept des Hauses gar nicht mehr zum Klienten passt, besteht die Mög-

lichkeit zu wechseln. „Ich bin froh, dass ich die Paulinenpflege bald verlasse“, sagt Carmen. Bald startet für sie das Probewohnen in einer anderen Einrichtung im Schwarzwald. Schade nur, dass sie dann als Andrea-Berg-Fan nicht mehr ganz so nah an der Heimat der Schlagersängerin wohnen wird.

Die Bewohner und Bewohnerinnen sind über die vielen Jahre, die viele von ihnen schon zusammen wohnen, zu einer Art Familie geworden. Geteilt werden Heimweh, Freude, Streit und Freundschaft. „Unsere Klienten geben sich so viel Unterstützung“, sagt Martina Kühne. „Natürlich wird es auch mal laut. Dann wird das Gespräch gesucht und die Ursache benannt.“ Thomas betont seine Dankbarkeit gegenüber den Betreuern. „Frau Kühne hat ein ganz weites Herz.“ Eine Stelle ist noch frei im Haus Plattenwald: ein Ausbildungsplatz zum Heilerziehungspfleger.

Ein Haus der Paulinenpflege

Haus Plattenwald Ein Backnanger Verein errichtete das Haus Anfang der 70er-Jahre und wollte dort ein Begegnungszentrum betreiben. Die Paulinenpflege hat das Haus Ende der 70er-Jahre erworben. Es diente bis 2015 als Wohnheim für erwachsene Menschen mit Behinderung.

Verhandlungen Nach dem Umzug wollte die Stadt Backnang auf dem Grundstück geflüchtete Menschen unterbringen. Die Paulinenpflege sah sich gezwungen, die Verhandlungen abzubrechen und das Gebäude selbst zu sanieren und wieder zu nutzen.

Verordnung Grund war zum einen, dass das Kreissozialamt die Paulinenpflege schon vor Jahren zur Aufgabe des Wohnens auf der Burg aufgefordert hatte. Im Sinne der Inklusion sollte eine zentrumsnahe Unterbringung angestrebt werden. Dazu kam 2017 die neue Landesheimbauverordnung, deren Vorgaben die Burg nicht erfüllen kann.



Besonders beliebt als spontaner Treffpunkt ist die Sitzgelegenheit vor dem Haus.

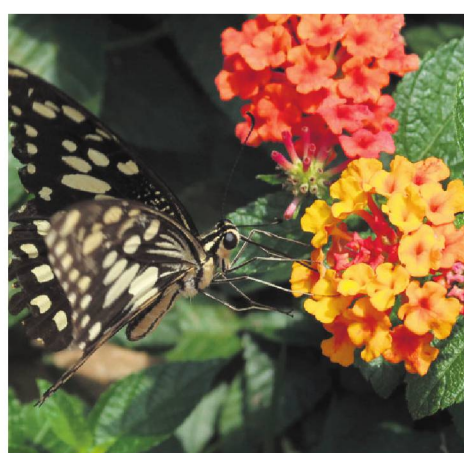
KINDERLEICHT

Ankommen, ausbreiten, verdrängen

Menschen verändern die Natur. Auch dadurch, dass sie Tiere und Pflanzen von Reisen mitbringen.

BONN. Wenn Menschen um die Welt reisen, sind sie häufig nicht allein. Muscheln etwa haften sich an Schiffe und gelangen so in neue Meere. Pflanzensamen reisen in Koffern mit. Sie verbreiten sich so in Gebieten, in denen sie nicht heimisch sind – entweder zufällig eingeschleppt oder absichtlich angesiedelt. Die Tiere und Pflanzen sind in der neuen Heimat oft ein Problem. Man nennt sie dann: invasive Arten.

Die neuen Tiere und Pflanzen haben zum Beispiel keine Fressfeinde und breiten sich schnell aus. So verdrängen sie heimische Arten. Der Weltbiodiversitätsrat erklärt: Inva-



Für den Schmetterling ist das Wandelröschen Nahrung. Für andere Tiere ist die schön blühende Pflanze giftig. Foto: dpa/Barbara Walton

sive Arten sind eine große Bedrohung für die Natur. Mehr als 3500 solche Arten gibt es mittlerweile. Hier kommen drei Beispiele.

Die Hausratte kam per Schiff

Sie stammt aus Asien und kam schon vor Tausenden Jahren mit den Menschen nach Europa. Die Hausratte fraß in Häusern Vorräte auf und half dabei, Krankheiten zu verbreiten. Später gelangte sie an Bord von Schiffen in viele Regionen der Welt. Sie ist für das Aussterben von mehreren Tieren mit oder allein verantwortlich, vor allem auf abgelegenen Inseln. Dazu gehören Arten von Vögeln, kleinen Säugetieren und Reptilien.

Das Wandelröschen ist nicht nur Zierde

Dieser Strauch hat wunderschöne Blüten, die in tropischen Gebieten das ganze Jahr

Fußgänger nach Unfall leicht verletzt

WEINSTADT. Ein 83-jähriger Fußgänger hat am Dienstag gegen 12 Uhr in einer Tiefgarage in der Strümpfelbacher Straße den Smart einer 62-Jährigen übersehen, die in der Tiefgarage mit Schrittgeschwindigkeit entlangfuhr. Hierbei zog sich der Senior Verletzungen zu, er wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Radfahrer stürzt wegen Autotür

FELLBACH. Ein 50-jähriger Ford-Fahrer hat am Dienstag gegen 7.30 Uhr am rechten Fahrbahnrand geparkt und beim Aussteigen einen vorbeifahrenden Radfahrer übersehen. Es kam zum Kontakt, woraufhin der 26-jährige Radfahrer stürzte und sich leicht verletzte. Er wurde anschließend vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. An dem Pedelec entstand ein geringer Sachschaden.

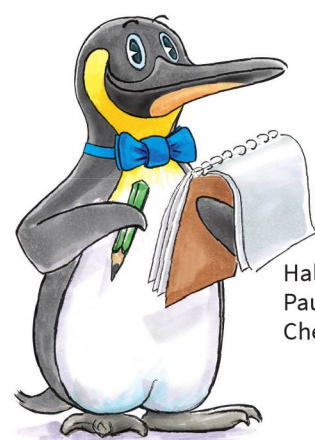
Outdoor-Fitness für Mütter mit Kind

SULZBACH AN DER MURR. Fitnesstrainerin Melanie Burkhardt bietet Outdoor-Fitness für Mütter mit Kind und Schwangere unter dem Motto „Lauf, Mama, lauf“ an. Auf einer Runde um die Sportanlagen Sulzbach oder durch den Murrhardter Stadtgarten werden an verschiedenen Stationen Beine und Gesäß, Arme, Schultern und Brustmuskulatur, Rücken und Bauch trainiert. Zwischen den verschiedenen Kräftigungsübungen sorgen Walking- und Kardioeinheiten für verbesserte Ausdauer bei Mama und Action im Kinderwagen für die Kleinen. Kurse finden seit Mai in Sulzbach dienstags von 9.30 bis 10.30 Uhr und in Murrhardt freitags von 9.30 bis 10.30 Uhr statt. Der Outdoor-Fitness-Kurs für Schwangere beginnt im November. Die Probestunde ist kostenlos. Anmeldung und weitere Infos unter <https://t1p.de/6swii>.

Streetfoodfestival in Schorndorf

SCHORNDORF. Zum Ende der Sommerferien kommt das Schummeltag-Streetfoodfestival zum ersten Mal nach Schorndorf. Auf dem Marktplatz rund um den Stadtstrand kann von Freitag, 8., bis Sonntag, 10. September, geschlemmt werden. Die Foodtrucks bieten von Süßspeisen wie bunten Ice Rolls oder Bubble Waffles mit allerlei Toppings bis hin zu herzhaften Speisen wie verschiedenen Smoked Burgern oder indischen und afrikanischen Gerichten alles an, was das kulinarische Herz begehrt. Um den Durst zu löschen, gibt es Softgetränke, Biere und frische Cocktails. Das Rahmenprogramm bilden ein Kinderprogramm mit Hüpfburg und Schminken sowie Livemusik. Los geht es am Freitag ab 18 Uhr mit Julia Doubrava. Die in Winnenden lebende Künstlerin nahm 2022 bei „The Voice of Germany“ teil. Am Samstag sorgt ab 15 Uhr der aus der Karibik stammende John Noville für die richtigen Töne und vor allem entspanntes Flair. Auch er war bereits bei „The Voice of Germany“ zu Gast und ist in der Region ein bekanntes Gesicht. Am Sonntag wird schließlich von 16 bis 18 Uhr auf dem Marktplatz Salsa getanzt.

Das Streetfoodfestival ist am Freitag und Samstag jeweils von 16 bis 22 Uhr, am Sonntag bis 19 Uhr geöffnet.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

ZUM LACHEN

Kunde im Tiergeschäft: „Was kostet dieser Hund?“ Verkäufer: „100 Euro.“ Kunde: „Wie wäre es mit der Hälfte?“ Verkäufer: „Tut mir leid, nur ganze Hunde werden hier verkauft!“